



Reine Ästhetik aus vollendeten Farben, Formen und Materialien – geschaffen von Vreni Blatter-Köpfli

Foto: Bruno Kissling

# Erlesene Kreationen auf einen Blick

Gesamtschau auf das Schaffen von Vreni Blatter-Köpfli in Olten

Die Oltnrer Künstlerin Vreni Blatter-Köpfli zeigt in den Räumen des Historischen Museums Olten unter dem Motto «Kunst Hand Werk 15-50-2000» einen fesselnden Querschnitt durch ihr Schaffen.

MADELEINE SCHÜPPER

Das Konzept der Ausstellung ist spannend. Der Besucher erlebt nicht nur Rückblicke, sondern wird durch ganz unterschiedlich gestaltete Inhalte auf eine reichhaltige künstlerische Tätigkeit aufmerksam gemacht, die bis in die Gegenwart hinein nichts an Aktualität verloren hat.

Gleich einer in weiches Licht getauchten Rauminstallation hängen die Kleidungsstücke aus Seide und zarten Pastelltönen an schwingenden Bügeln im Raum: von der Schule für Mode und Gestalten an der Gibs Olten kreierte Gewänder, fantasievolle Gebilde aus Vreni Blatters Seidenstoffen. Auch die Kleiderständer, umschlungen mit Stoffbahnen, werden zum Blickfang und wecken beim Treppenaufgang in die oberen Stockwerke in ihrer witzigen Gruppierung das Gefühl, als befände man sich an einer Party und die Figuren in Seide gehüllt stünden miteinander im Gespräch.

## Japanische Färbetechnik

Rund 70 Laufmeter Seide werden in dieser unterhaltsamen Art präsentiert. Seidenstoffe in verschiedenen Techniken verarbeitet. Bestechend die aus Ja-

pan stammende textile Färbetechnik des «Shibori», gefärbte Textilien, auf denen Muster angebracht werden, indem sie beim Färben ausgespart oder reserviert werden. Diese Technik ist sehr alt und in zahlreichen Ländern auf drei ganzen Welt bekannt, etwa in Peru, Indonesien oder im afrikanischen Raum. Die Wirkung ist von bestechender Schönheit, es entstehen Schattierungen, Farbstrukturen, Geflammtes und zart Verwishtes, der Stoff bekommt eine ganz besondere Ausstrahlung, die Leuchtkraft der eigentlichen Farbwahl wird durchbrochen und zum Teil erhöht durch die dunklen geflammten Bahnen und strichartigen Flächen.

Eigentlich bedeutet Shibori wringen, pressen oder auspressen, denn nach dem Färben und Fixieren wird die Seide plissiert, gefältelt, gekrinkelt oder in Crashfalten gelegt. Eine Technik, die sich gegenwärtig in der Mode grosser Beliebtheit erfreut, denn der Stoff bekommt dadurch Spannung und Struktur.

## Perfektes Farbgefühl

Aber auch die Seidenmalerei ist für Vreni Blatter ein Thema, das sie in vielen Jahren künstlerischer Tätigkeit weiterentwickelt hat. Wunderschöne, kraftvolle, aber auch zarte Kombination in den verschiedensten Pflanzen- oder Blumenmustern, aber auch abstrakte Komposition kommen hier zum Tragen. Ihr Farbgefühl ist sprichwörtlich, aber auch ihre formale Gestaltung besticht durch die Klarheit der Aussage.

Vreni Blatter-Köpfli hat nie aus den

Begriffen Kunst, Kunsthandwerk eine Auseinandersetzung gemacht, für sie fließt eines in das andere über. Kunst hat immer mit dem Werken zu tun, mit den Händen; und geht man die Treppe in das obere Stockwerk hinauf, so sieht man an den Wänden die Malereien in Aquarell auf Papier, Käfer und Schmetterlinge, wobei die Käfer zu Vreni Blatters Lieblingen gehören, denn in unzähligen Varianten beleben sie ihre Bildräume, spielen mit Farben, mit Strukturen, mit glänzenden Schattierungen und in einem Formenreichtum, sodass einem richtig bewusst wird, wie grosszügig die Natur in ihrer Beschaffenheit mit Formen und Farben umgeht.

Malend und zeichnend widmet die Künstlerin viel Zeit, sich mit diesen Motiven auseinanderzusetzen. Wichtig ist das kleinste Detail, die Gräser und Blumen, oder auch ein strukturierter Bildhintergrund, ein witzig geformtes Tapetenmuster, das den Käfern als Hintergrund dient.

## Bemalte Keramiken

Im Foyer des ersten Stockes kommt man zu ihren Keramiken, formal schlicht geschaffene Gebilde, bemalt mit Blumen- oder Pflanzenmotiven, aber auch zum Porzellan, das in den Anfängen ihrer schöpferischen Tätigkeit eine grosse Rolle spielte, sowie auch die Diamantzeichnungen auf Kristall. Vreni Blatters Begabung ist sprichwörtlich. Sie ist sich selbst gegenüber ungemein kritisch eingestellt und hat immer wieder um die gültige Form und Aussage gerungen. Dies ist auch heute nicht anders, die Perfektion

des Geschaffenen, die immer mit Ästhetik zu tun hat, ist bestechend.

Im ersten Stock finden wir auch im hinteren Raum das sogenannte «Sammelsurium» ihrer 50-jährigen Tätigkeit. Hier in diesem Raum darf man ihr beim Bemalen von Seide zusehen, hier befinden sich auch die Arbeiten, die in ihren Kursen entstanden sind. Aber was besonders zum Blickfang wird, sind die beiden Vitrinen mit Sammelobjekten aus dem Leben der Künstlerin. Familienerinnerungen, die sichtbar machen, wie sehr schon in ihrer Kindheit durch die Tätigkeit der Eltern künstlerisches Schaffen Bedeutung bekam, genau so wie sie selbst diese Tätigkeiten und Fähigkeiten an ihre begabten Kinder weitergegeben hat.

Kleine Alltagsgeschichten öffnen sich da dem Besucher, Gesammeltes und ans Herz Gewachsenes, die Atmosphäre eines Arbeitsraumes, eines Ateliers, die immer geprägt ist von den kleinen Dingen des Alltags, die eigentlich im Leben der betreffenden Person eine grosse Rolle gespielt haben und noch spielen. Skizzen, Lieblingsstücke, Inspirationen, Arbeitsproben, Notizen, Karten, Erinnerungen, Wahrnehmungen, Vorbilder usw.

Fünzig Jahre, eine lange, eine schöne und wertvolle Zeit, und man spürt, dass Vreni Blatter in ihrer Tätigkeit leidenschaftlich weitergehen wird. Ihre häufig zu hörende Aussage: «Ich hätte noch so viele Ideen in meinem Kopf; es gäbe noch so vieles zu tun!» ist wörtlich zu nehmen. An der gutbesuchten Vernissage vom Mittwochabend sorgte das Quartett I Fazoletti aus Solothurn für die musikalische Umrahmung. Die Ausstellung dauert bis am 16. Juli.